

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Winn- und Feiertage.
Preis für ein
Jahrgang in Halle
15 Sgr.
Wird durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die bestpagte
Zeile, bei größter
Inserationen mit
entf. Rabatt.
Der ganz. Preis des
Blattes, einschließlich
des Anzeigens, fällt
der Redaction zu.
Annenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 37.

Sonntag, 13. Februar

1870.

Der Winter.

Manu mit zugetropften Taschen,
Dir thut niemand was zu lieb;
Hand wird nur von Sand gewaschen;
Wenn du nehmen willst, so gieb!
Goethe.

Der Winter, der böse Feind der Armen, ist plötzlich und mit ungeahnter Strenge über Land und Stadt hereingebrochen, — es ist bitter kalt! Glückselig der, welcher im behaglichen Stübchen, zur Seite des wärmenden Ofens dem gestrengen Herrn Trost bieten kann! Mit stolzer Zuversicht blickt der Glückliche auf seine aufgespeicherten Holz- und Kohlen-Vorräthe und denkt mit freudiger Siegesgewissheit: gestrenge Herren regieren nicht lang; — es muß doch Frühling werden!

Wie anders in den Hütten der Armen und Kranken. Kein fröhlich flackerndes Feuer, kaum ein wärmendes Bett! Und solcher armer Frierender giebt es in unserem Halle leider viele. — Der Verdienst des Arbeiters und kleinen Handwerkers mag bei weiser Sparsamkeit und gewissenhafter Eintheilung allenfalls ausreichen, um Wohnung, Kleidung und tägliches Brot für sich und die Seinen zu beschaffen, auf eine Extra-Ausgabe für Brennmaterial war er nicht gefaßt. — Wie weit reichen bei jetziger grimmiger Kälte 100 Stück Kohlensteine a 15 Sgr.! — kaum 3—4 Tage. Sie zu beschaffen sind die Mittel nicht vorhanden. Der Familie bleibt nichts übrig, als Schulden zu machen oder im Kalten zu sitzen.

Darum, ihr Menschenfreunde, die ihr immer bereit seid, wahrer unverschuldeter Noth zu steuern, reicht eure helfende Hand den armen vor Frost Zitternden. Bedenkt daß Greise, Wittnen und Kinder unter ihnen sind. Laßt eure Herzen voll Sonnenschein sein!*)

Unus pro multis.

*) Wir hören zu unserer Freude, daß bereits ein Verein von Männern zusammengetreten ist, der die erhebliche Summe von circa 200 Thlr. zur Beschaffung von Kohlensteinen zusammengebracht hat.
D. Red.

Licht- und Schattenseiten des heutigen Luxus.

(Fortsetzung.)

Diese kurze Abschweifung hängt mit unserem Thema eng zusammen, denn die Basis des heutigen Luxus bilden eben die Ausdehnung und Verfeinerung der Industrien, die großen Verkehrsunternehmungen und ihre Rückwirkungen auf den Welthandel. Wenn unsere älteren Leser an die Einfachheit von Wohnungen und ihrer Einrichtungen, Kleidung, besonders der Damen, und Lebensweise in den meisten Haushaltungen vor 30 und 40 Jahren, der relativen Seltenheit von Reisen auf weitere Entfernungen und die Anforderungen an die Gasthöfe, zurückdenken, wenn sie damit ein wohlhabendes Privathaus oder ein Hotel ersten Ranges von heute vergleichen, so werden sie über den Luxus unserer Tage leicht die Hände über dem Kopfe zusammenzuschlagen sich veranlaßt sehen, obgleich auch der Sparfame unvermerkt und unwillkürlich von diesem Strom mit fortgerissen worden ist.

Sehen wir einen Augenblick von den größeren Hauptstädten des Continents — denn in England hatte sich durch Industrie und Welthandel, sowie die Reichthümer seines Abels der Luxus weit früher entwickelt — also von Paris, Berlin, Wien zc. ab und vergleichen wir die heutigen Hauseinrichtungen in den durch ihre Sparsamkeit und Einfachheit mit Recht vielgerühmten Schweizerstädten Basel und Zürich mit den Verhält-

nissen vor einem Menschenalter oder etwas früher, welcher Unterschied des Luxus springt uns dann sofort in die Augen! Vor 50 Jahren gab es z. B. in Zürich erst einen, sage einen größeren Zimmerteppich, wie sie sich heute fast in allen wohlhabenden Haushaltungen finden. Polstermeubles mit Ausnahme höchst primitiver Canapees gehörten zu den Seltenheiten, Kost und Kleidung waren äußerst einfach und Equipagen sah man fast gar nicht. Dem entsprechend waren die Gasthofseinrichtungen. Nun mache man einen Spaziergang durch die beiden großen Züricher Gasthöfe am See. Die Eleganz und der Comfort, der dort herrscht, werden auch die verwöhntesten Reisenden aufs angenehmste berühren. Das gleiche gilt für die prächtigen Gasthöfe in Luzern am See, die Hotels Rigi-Kaltbad und Aizenstein, in Bern, Interlaken zc. So hoch aber demgegenüber und weil die eigentliche Saison für diese größten Etablissements nur 3 bis 4 Monate dauert, binnen welchen die Zinsen für das ganze Jahr aufgebracht werden müssen, die Preise gestellt sind, können doch Tag für Tag in der besten Zeit eine Menge Reisende keine Aufnahme finden, ein Beweis, daß eine übergroße Menge von Reisenden jetzt im Stande ist, die theuersten Preise zu zahlen, und diese bedeutende Ausgabe einem weniger comfortablen Unterkommen vorziehen. Ähnliches gilt von Genf und den rheinischen oder süddeutschen hauptsächlich für Touristen berechneten Gasthöfen ersten Ranges.

Das Reisen selbst und regelmäßige Besuche von Bade- und Vergnügungsorten ist ein so verallgemeinertes Bedürfnis geworden, daß dieser früher nur sehr vereinzelt und bei den Einzelnen in längeren Zwischenräumen wiederkehrende Aufwand jetzt zu den regelmäßigen Jahresausgaben gehört. Die Summe von Genüssen, erweiterten Lebensanschauungen und Kenntnissen, die Stärkung der Gesundheit und Erholung, welches Alles dieser moderne Luxus den weitesten Kreisen verschafft, ist eine Erweiterung des Lebensgenusses, die wegen ihrer heutigen Allgemeinheit doppelt hoch anzuschlagen ist. Eisenbahnen und Dampfschiffe sind in gewisser Beziehung demokratische Ortsbewegungsmittel, denn wenn auch eine Trennung nach Classen stattfindet, so öffnet sich doch auch die erste Classe Jedem, der den Preis zahlt und auch der ärmste Handwerksbursche wird von der gleichen Zugkraft, mit gleicher Schnelligkeit fortbewegt als der König und reichste Vork.

Dieser Gleichartigkeit in der Locomotion entspricht gegenüber früheren Jahrhunderten die Nivelirung der Mode, wenigstens beim männlichen Geschlechte, während bei den Damen trotz gewisser Uebereinstimmung und genereller Modeanforderungen z. B. bei der Richtung des Kopfpuzes und dem Tragen oder Wegfall der Crinolinen eine Zwanglosigkeit herrscht, ähnlich der wenigstens scheinbaren Regellosigkeit englischer Parks im Vergleiche mit altfranzösischen Gartenanlagen. Diese in keiner Zeit so hervortretende Freiheit von slavischer Gebundenheit an eine bestimmte Mode verleiht dem Flor der heutigen vornehmen Damenwelt auf Ballen und in kosmopolitischen Badeorten eine reizende Mannigfaltigkeit, wie die bunten Blumen, womit der Schöpfer unsere Erde schmückte, ihre Pracht ebenfalls nicht nach der gleichen Schablone entfalten. Weit entfernt aber, daß dadurch der Luxus vermindert wird, erfährt er durch das Gestatten auch im Anzuge jeder Laune zu fröhnen und ihn jeder Individualität und Gelegenheit anzupassen, nur eine breitere Entfaltung, wie man an dem Umfange der heutigen Reisekoffer der Damen sehen kann. Wir erblicken in dieser Emancipation von der früheren Kleidungsuniform einen Fortschritt, dem aber auch die Industrie zu folgen genöthigt wird. Denn ebenso unerlöschlich wie die Phantasie der Damen im Ausfinden immer neuer Abwechslungen ist, muß auch der Erfindungsgeist der Fabrikanten damit Schritt halten. Dies hat seine Schattenseiten für den Routinier;



der nachdenkende künstlerisch begabte Industrielle findet aber darin ein um so ergiebigeres Feld sich auszuzeichnen und rasch zu bereichern. Werden gewisse Stoffe auch nicht so allgemein als früher von der feinen Welt adoptirt, so wird doch Niemand fogleich für altmodisch gelten, wenn er ein Kleid trägt, dessen Stoff nicht in der betreffenden Saison zuerst an den Markt kam, wenn es nur überhaupt klebsam und der allgemeinen Moberichtung entspricht.

Mehr noch als bei den höhern Ständen, bei welchen der heutige Luxus nur augenfälliger hervortritt, zeigt sich bei näherer Betrachtung die Licht- und Schattenseite des Ersteren bei den mittleren und unteren Ständen. Zu richtiger Beurtheilung der Frage sind daher nicht bloß Paläste und Prunkgemäcker der Reichen, sondern auch die bescheidenen Wohnungen der Handwerker, ja selbst die Hütten der Armen zu mustern. Wie viele Gegenstände finden sich da, welche in frühern Jahrhunderten als zum Luxus gehörig gerechnet worden wären! Wohl gab es im Mittelalter einzelne Prachtstücke an Waffen und Trinkgeschirren, deren innerer Werth, Schönheit und künstlerische Ausführung noch heute Staunen erregen, während auf einzelnen Domänen Karls des Großen nur je zwei Betttücher, ein Hand- und ein Waschtuch vorhanden waren. Königinnen machten andern Fürsten einzelne Hemden zum Geschenk, ja im 15. Jahrhunderte soll die Gemahlin Karls VII. die einzige Französin gewesen sein, die mehr als zwei leinene Hemden besaß (Roscher). Der Hauptluxus der Großen bestand in Gastereien, bei denen die Menge der consumirten Naturalien das Einzige Bemerkenswerthe ist. Allein noch wurden Schornsteine sowie Glasfenster als Luxus betrachtet. Man fand es tabelswerth, sich der Matratzen statt der Strohlager zu bedienen, irdene Gefäße von Holztellern vorzuziehen, oder Gabeln zum Essen zu gebrauchen. Thee, Kaffee und Tabak, welche je nach den Ländern allgemeine Nahrungs- und Genußmittel bilden, galten noch zu Ludwigs XIV. Zeiten als Luxusgegenstände. Heutzutage bringt sie der Welthandel in Jedermanns Bereich, und auch der Aermere genießt weit feineres Brod als die Großen früherer Jahrhunderte, während die Massenproduction der Industrie Wäsche und Kleiderstoffe so verwohlfeilert hat, daß auch die mittleren und ärmeren Classen davon mehr Vorrath besitzen, als im Mittelalter die Vornehmen und Reichen. Rechnet man hierzu die wohlfeile und glänzende Beleuchtung unserer Tage, so wird man zugeben müssen, daß jetzt auch der Aermere viele Genüsse hat, die in früheren Jahrhunderten als großer und unmöglicher Luxus erschienen wären.

Durch diese Massenproduction werden nicht bloß die cultivirteren Länder reichlich mit Kleidung und Hausgeräth versehen, sondern ferne, noch im wilden Zustande lebende Völker erst der Kultur gewonnen. Millionen jeder Bekleidung entbehrenden Menschen in den tropischen Ländern werden stufenweise erst an den Gebrauch eines Schurzes, später eines Hemdes und dann eines ganzen Anzuges gewöhnt. Damit ändert sich aber die Lebens- und Anschauungsweise des betreffenden Volkes allmählig und macht sie für Anstand und Sittlichkeit empfänglich. Von dieser Ausbreitung der Bekleidung hängt ein wesentlicher Theil des Gedeihens unserer die meisten Arbeiter beschäftigenden Baumwollindustrie ab. Wohl beklagt man oft die Lage derselben und der in den übrigen Industrien beschäftigten Arbeiter, welche man vorzugsweise als das heutige Proletariat bezeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

— Von zwei bis jetzt in Ilfenburg wenig beachteten Quellen sind Wasserproben an Professor Sonnenschein in Berlin gesandt worden. Die Analyse dieser Wässer, welche aus ganz verschiedenen Bestandtheilen bestehen, hat ein günstiges Resultat ergeben, sodaß nach Professor Sonnenschein's Urtheil Ilfenburg mit der einen Quelle Pyrmont, mit der andern Aachen gleichzustellen ist. Die erstere Quelle, welche an einer sehr schönen Stelle des Ilsethales entspringt, hat der Besitzer des Platzes, Graf Stolberg-Wernigerode, nochmals untersuchen lassen und hierauf gestattet, dieselbe einzufassen und zu benutzen. Das Bädercomité hat mit Energie das Werk gefördert und wird bereits im Frühjahr die Einrichtung der Oeffentlichkeit übergeben. Das Wasser der zweiten Quelle, welche 17 Minuten von der ersten entfernt liegt, wird bei der ersten Quelle zum Gebrauch bereitgestellt werden. Dr. Frerichs gedenkt die Aufmerksamkeit der Aerzte in der diesjährigen Versammlung derselben auf den neuen Badeort zu lenken.

— In neuer Zeit ist das Petroleum vielfach als sicheres Mittel zur Vertilgung von Insecten, besonders auch der Blatt-

läuse, empfohlen worden. Dagegen warnt G. Jakob in den „Landwirtschaftlichen Blättern für Schwaben und Neuburg“ vor diesem Mittel. Nach seinen Beobachtungen wird jeder Tropfen Petroleum, der auf den Stamm oder Ast eines Baumes fällt, von der Rinde aufgesaugt, und es durchbringt das Petroleum, wenn man den Baum damit bestreicht, alle Gefäße, hindert das Aufsteigen des Saftes und bewirkt häufig Abwerfen der Blätter und Früchte. Krautartige Triebe, damit befruchteten, sterben fast augenblicklich an den Spitzen ab, und häufig tritt der Saft ganz aus ihnen zurück. Johannisbeersträucher, mit einer Gießkanne Wasser übergossen, in welches der vierte Theil von einem Schoppen Petroleum geschüttet war, ließen sämmtliche Früchte fallen, und viele Blätter verdorrten ganz oder theilweise. Am stärksten zeigten sich die schädlichen Wirkungen an Pflaumen- und Aepfelbäumen, härter scheinen Kirsch- und Birnen zu sein.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 7. Februar der praktische Arzt Dr. Dähne zu Regin mit M. E. Strube. — Der Bildhauer Heinig mit F. H. Chr. Kunter verm. Modzelsowsky.

Ulrichsparochie: Den 6. Februar der Bäcker Friedrich zu Gräfsendorf mit M. H. Zschiesche.

Glauch: Den 6. Februar der Steinbrucker Hartmann mit verm. M. B. Hempel geb. Böge (Taubengasse 4).

Geborene:

Marienparochie: Den 13. October 1869 dem Handarbeiter Klose ein S., Friedrich Wilhelm Richard (Steinthor 18). — Den 1. December dem Schuhmacher Wächtler eine T., Henriette Auguste Emma (Tröbel 5). — Den 18. dem Kaufmann Fritsch ein S., Carl Ottomar (Klausthor 15). — Den 6. Januar 1870 ein unehel. S., Carl Friedrich. — Den 8. dem Steueraufseher Hoffmann ein S., Otto (H. Klausstr. 5). — Den 9. dem Drechsler Böhme eine T., Emma Luise (Unterberg 5).

Ulrichsparochie: Den 29. October 1869 dem Aufseher Schmidt ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Randwehrstr. 5). — Den 4. December dem Bremser Müncher Zwillingssöhne: 1) Theodor August Carl, 2) Otto Friedrich Hermann (Töpferplan 9). — Den 20. dem Sattlermeister Hartmann ein S., Paul (gr. Brauhausgasse 29). — Den 8. Januar 1870 dem Eisenbrecher Fienhold ein S., Conrad Gotthardt Ferdinand (gr. Steinstr. 36). — Den 13. dem Wagenschieber Mustulus eine T., Elise Alwine Henriette Auguste (Magdeburgerstr. 4). — Den 17. dem Schuhmacher Zille eine T., Marie (gr. Berlin 14).

Morigparochie: Den 7. December 1869 dem Maurer Fuß eine T., Auguste Theresie Marie (Kuttelhof 2). — Den 9. Januar 1870 dem Schuhmachermeister Reifgerste ein S., Carl Wilhelm (Kellnergasse 3). — Den 16. dem Post-Expediten Kühnast ein S., Otto Richard (alter Markt 35). — Den 1. Februar ein unehel. S., Friedrich Wilhelm (Brunoswarte 11). **Entbindungs-Institut:** Den 30. Januar ein unehel. S., Friedrich Albert. — Ein unehel. S., Hermann Carl. — Den 1. Februar ein unehel. S., Friedrich Hermann Carl. — Eine unehel. T., Johanne Dorothee.

Domkirche: Den 1. November 1869 dem Schuhmachermeister Schröder ein S., Franz Carl (H. Brauhausgasse 15). — Den 3. December dem Feilenhauermeister Schmidt eine T., Luise Emma Hedwig Martha (Bahnhofsstr. 6). — Den 13. dem Beamten der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Iduna Hanson ein S., Louis Arthur (Töpferplan 4).

Neumarkt: Den 12. November 1869 dem Schlosser Pommer ein S., Julius Otto Heinrich (Bockshörner 10).

Glauch: Den 5. December 1869 dem Oekonomie-Inspector Wagner ein S., Felix Hugo (Böllberger Weg 2). — Dem Maurer Wolf ein S., Wilhelm Victor Hermann (Oberglauha 13). — Den 19. dem Schneider Engert eine T., Marie Auguste Anna (Mittelwache 1). — Den 26. dem Müller Wille eine T., Caroline Auguste (Oberglauha 36). — Den 15. Januar 1870 dem Handarbeiter Köpp-

hen eine T., Wilhelmine Therese Marie (Schützengasse 16). — Den 22. eine unehel. T., Luise Hedwig (Mittelwache 13).

Gestorbene:

Marienparochie: Den 3. Februar des Cantors Viole Wittwe, 69 J. 11 M. Blasenkatarrh. — Der Rentier Sehner aus Eisleben, 69 J. Abzehrung. — Des Schuhmachermeisters Helmold S. Max, 6 M. 16 T. Lungenentzündung. — Den 4. des Droschkentuffschers Röttscher unget. S., 16 T. Krämpfe. — Den 5. des Getreidehändlers Zinke Ehefrau, 49 J. Schlagfluß. — Den 7. des Schlossers Valentin T. Auguste Luise, 2 J. 2 M. Gehirnleiden. — Der Drehorgelspieler Schnabel, 26 J. Lungenleiden. — Des Malers Steuer Ehefrau, 40 J. 9 M. Tuberkulose. — Den 8. des Markthelfers Gaumitz T. Pauline, 1 M. 13 T. Wundrose.

Ulrichsparochie: Den 2. Februar des Zimmermanns Tänzer unget. S., 1 T. Krämpfe. — Den 5. eine unehel. T., unget., 3 T. Schwäche. — Den 6. des Senators Heidenblut Wittwe, 74 J. Schlagfluß. — Den 9. des Weichenstellers Hollbach T. Selma, 1 M. 21 T. Lungenentzündung!

Moritzparochie: Den 3. Februar des Knechts Weichardt T. Henriette, 1 J. 6 M. Wasserfucht. — Den 5. eine unehel. T., Clara, 1 J. 4 M. Abzehrung. — Den 7. des Kaufmanns Damann Ehefrau, 51 J. 11 M. Entkräftung. — Des Schauffseewärters Schröder Wittwe, 91 J. 2 M. Altersschwäche.

Domkirche: Den 4. Februar des Fleischermeisters Albrecht S. Carl, 3 M. Krämpfe.

Neumarkt: Den 4. Februar des Dienstmanns Ertel S. Otto, 6 M. Lungenentzündung. — Der Schön- und Seidenfärber Wergell, 50 J. Lungenschwindsucht. — Den 7. des Handarbeiters Harnisch Ehefrau, 76 J. Altersschwäche.

Glauch: Den 3. Februar der Kaufmann Max Walter, 23 J. 4 M. Lungenleiden. — Den 6. eine unehel. unget. T., 4 St. Schlagfluß. — Den 7. des Handarbeiters Seydewitz Ehefrau, 44 J. 4 M. 14 T. Lungenleiden. — Des Handarbeiters Hirschemann nachgel. T. Luise, 24 J. 1 M. 20 T. Herzfehler. — Den 8. der Fischermeister und Fabrikant Glizsch, 60 J. 4 M. Lungenleiden.

Halle, 11. Februar.

— Am Schlusse der gestrigen Börseversammlung gedachte der Börsensecretär, wie empfindlich die anhaltend heftige Winterfalte für einen Theil unserer ärmsten Mitbürger sei, und lud die Mitglieder ein, ihre milde Hand zum Beistehern für die Nothleidenden zu öffnen. Augenblicklich und so weit es die Kürze der Zeit gestattete, kamen über 25 Uhr. haar ein. — In der darauf folgenden Vorstandsberathung brachte Herr Director Büttner das schwere Brandunglück Havelbergs zur Sprache und legte ein Circular vor, worin die Hallische Kaufmannschaft zur Unterstützung aufgefordert wird. Die vier ersten Unterzeichnungen betragen 100 Thlr. Zu Sammlern wurden die Mitglieder der Börse ernannt: Brandt (in Firma: Brandt & Voeloff), Büttner, Director und Vorsitzender des Börsenvereins, Haenert (in Firma: F. Hensel & Haenert), Klinker (in Firma: G. Hünke & Klinker), Weitel (in Firma: Riecke & Weitel).

— Bei der hiesigen Universität ist der Registrator Rose zum Secretair befördert und der bisherige Gerichtsactuar Nittritz als Registrator angestellt worden.

Tageschau.

Sonntag, den 13. Februar.

Handwerker-Bildungs-Berein, (Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 U. Vorm. u. 1—3 U. Nachm. Zeichen.
Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Hänsler's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 14. Februar.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.
Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8

U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzojener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Institute-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathsammt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8¹/₂—1 U. Vorm. u. 3¹/₂—5 U. Nachm. — Universität: Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expebitionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saaltreies (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordb. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expebitionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Deffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Berein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7¹/₂—10 U. Abends (Vorträge).

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“

Thiemelcher Gesangsverein, Übungsstunde 7—9 U. Abends im „Kronprinzen.“ „Litteraria.“ 26. Sitzung „im Saale des Herrn Schmarz“ (Raulenberg Nr. 1) Abends 8 Uhr.

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch- u. römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempff & Co. Halle, den 12. Februar 1870.

	pEt. oder Stüd.	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pEt.	5	100	—	—
do. 4 ¹ / ₂ % do. de 1867	pEt.	4 ¹ / ₂	91 ¹ / ₂	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pEt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pEt.	4	—	50	—
Stamm-Priorit. do. do.	pEt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stüd.	feo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächf. Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pEt.	feo.	—	35	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pEt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Bierschen-Weißent. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	pEt.	5	129	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Anteile (1/100 Kur).	—	—	—	82	—
4 ¹ / ₂ % Oblig. d. Mansfelder Gewerkschaft.	pEt.	4 ¹ / ₂	91	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1868 7 ¹ / ₂ %	pEt.	4	—	107	—
Preussische Friedrichsb'or	p. 20 St.	—	—	113 ³ / ₈	—
Wilde Noten	pEt.	—	—	99 ³ / ₄	—

Telegraphische Coursberichte vom 11. Februar 1870.

Fonds-Börsen.

New-York, 11/2. 70. Abends. Gold-Agio 120¹/₄. 6% Americaner 1882. 114¹/₈. 6% Americaner 1885. 114¹/₄. Wechselcours auf London 109.
Berlin, 11/2. 70. 1 Uhr 30 Min. Franzosen 210. Lombarden 136¹/₄. Credit 145¹/₈. Americaner 92³/₄ fest.
Wien, 11/2. 70. Abends. Staatsbahn 379. Lombarden 246—90. Credit 263—20 matt.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Loco 43. pr. I. Monat 42³/₄. Frühjahr 42¹/₂. Mai/Juni 43 animirt.
Spirtus. Loco 14¹/₂. Frühjahr 14¹/₂. Mai/Juni 14¹/₂ fester.
Rüböl. Loco 13¹/₈. Frühjahr 13¹/₂.

Petroleum-Cours.

New-York, 11/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 30¹/₄.
Philadelphia, 11/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 29¹/₄.
Hamburg, 11/2. 70. Petroleum, fest, standard white loco 15⁷/₈. Br. u. Ob. Febr. 15¹/₈ Ob.

Redacteur: Buchhändler Barthel, (Große Steinstraße Nr. 10).

! Wegen Umzugs nach Bremen!

verkaufe, um mit meinem noch bedeutenden Lager von Herren-Garderobe schnell zu räumen:

Winter-Überzieher von 5 Thlr. an,

Beinkleider von 2 Thlr. an,

Höcke von 5²/₃ Thlr. an,

Schlafröcke von 4 Thlr. an,

Havelocks von 9 Thlr. an,

Hijacks und Joppen von 3 Thlr. an.

S. Fuss, Nr. 66. große Steinstraße Nr. 66.

Waschtrockene Kernseifen zum billigsten Preise, namentlich von 1 Thlr. ab. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Emil Jahn,

große Ulrichsstraße Nr. 11 und große Märkerstraße Nr. 6.

Moirée-Schürzen

sehr geschmackvoll garnirt von 13 Sgr. an, empfiehlt

F. W. Händler, große Ulrichsstraße Nr. 60,

Wäsche- und Weißwaren-Handlung.

Gereinigten Fenchelhonig-Extract,

gegen Husten, Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit u. Halsbeschwerden empfiehlt in Flaschen à 7¹/₂ Sgr.

Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Dampf-Bierbrauerei v. Hermann Rauchfuss,

große Brauhausgasse.

Vielseitigen Aufforderungen zu genügen, verkaufe ich von heute ab mein böhmisches Lagerbier, hell, goldklar, flaschenweise, à Flasche 1¹/₄ Sgr.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 13. Februar Abends 8 Uhr

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

zum Benefiz ihres Dirigenten Hrn. Knüpfer,

veranstaltet von den Mitgliedern der Männerliedertafel u. des Central-Gesang-Vereins, unter gefälliger Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn Meisel aus Rotterdam.

Billets à 3 Sgr. sind bei Hrn. Cuntius, gr. Klausstr., Hrn. Eder, Schmeerstr., und Hrn. Kaufmann Moris, gr. Steinstr., zu haben. An der Kasse 5 Sgr. Nach dem Concert Ball.

H. Schades Café und Restauration, gr. Klausstraße 28.

Heute Sonntag Speckfuchen. Bier sehr schön. Von Nachmittag 4 Uhr an Concert von einer sehr beliebten Capelle (3 Damen und 3 Herren.)

Restauration der Feldschlösschen-Brauerei.

Sonntag früh Speckfuchen.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 13. Februar Tanzkränzchen.

D. B.

Stadt-Theater.

Sonntag den 13. Febr. Zum 2. Male: „Zwei Durchgänger“ oder „Ein vergnügter Tag“. Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern, nach einem älteren Nestrofschen Stoff bearbeitet von H. Salinger, Musik von R. Bial. (Neuestes Repertoirestück des Wallner Theaters in Berlin).

Montag den 14. Februar. Zum 7. Male: „Von Stufe zu Stufe“, Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller, Musik von Bial.

Belle vue.

Heute Sonntag den 13. Februar

Grosses Concert

vom Halle'schen Stadtorchester. Anfang 3¹/₂ Uhr. W. Prausch.

Belle vue.

Freitag den 18. Februar großer Volks-Maskenball.

Freyberg's Salon. [Thieme.]

Sonntag den 13. Februar 3¹/₂ Uhr Nachm.

Trio-Concert.

- 1) Trio von Raffbrenner.
- 2) Concertstück für die Violine von Veriot.
- 3) Lied ohne Worte von Mendelssohn.
- 4) Walzer von Dorn.
- 5) Fantasie für Violoncello von Servais.
- 6) Adagio und Rondo von Marschner.

G. Apel.

Salon zur „Tulpe.“

Sonntag den 13. Februar

Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. G. Apel.

Landmann's Salon.

Sonntag 7¹/₂ Uhr Abends große Tanzstunde. Ohne Karte kein Zutritt.

Maille. Sonntag fr. Pfannkuchen.